

Antirassismus-Telefon Essen



In der letzten Zeit gab es wiederholt Vorfälle, bei denen gerade die Polizei Essen/Mülheim in Verdacht kommt, unverhältnismäßige Gewalt auf Migranten ausgeübt zu haben. Einige dieser Fälle erwarten noch eine gerichtliche Klärung.

„Polizeigewalt verursacht viel Leid bei den Betroffenen, untergräbt ihr Vertrauen in den Rechtsstaat, spaltet die Gesellschaft“

Wer „Parallelgesellschaften“ bedauert, sollte an der Wurzel suchen. Menschen, die, wenn sie bestohlen sind, Angst haben müssen, eine Anzeige bei der Polizei zu machen, für die, die deutsche Staatsmacht nur als Bedrohung erscheint, haben sicher mehr Schwierigkeit, sich als Teil dieser Gesellschaft zu empfinden.

Menschen mit Migrationshintergrund wollen es nicht mehr hinnehmen, dass sie schlechter behandelt werden. Viele stehen empört auf, um ihre Menschenwürde zu verteidigen, die eigentlich in einem demokratischen Land wie Deutschland selbstverständlich geschützt sein sollte.

Die Ereignisse in der USA haben vielleicht den Anlass geliefert, aber auch in Deutschland, auch in Essen gibt es genug Gründe zu Empörung.

Das Anti-Rassismus-Telefon steht bedingungslos an der Seite der empörten Opfer hier in Essen und Umgebung.

Es ist besser für uns alle, besser für die Stadt, besser auch für die Polizei, wenn alle rassistische Handlungen benannt und geahndet werden.

Weder für die Stadt noch für die Polizei, und besonders nicht für den Teil der Gesellschaft, der Rassismus ablehnt, scheint es von Nutzen zu sein, jegliche Anschuldigungen komplett abzublocken.

Die stete Betonung, es wäre nichts Unrechtmäßiges passiert und polizeilicher Corpsgeist kommen nicht länger an gegen die Empörung, die weiter wächst und die sich auch in wachsenden Protesten äußert.

Zusammen mit vielen Migranten und Migrantenorganisationen schließen wir uns den Forderung der Initiative „Gerechtigkeit für Adel“ an.

Wir fordern Gerechtigkeit, für alle Opfer von unverhältnismäßiger Polizeigewalt.

Wir fordern die unabhängige Untersuchung der Verdachtsmomente.

Es soll keine Freiräume für rassistische Gewalttäter geben.

Darum rufen wir auf, an der
Demonstration am 20.06, 15 Uhr
am Ehrenzeller Platz in Altendorf
teil zu nehmen.

Viele Migranten und Migrantenorganisationen werde da sein, mit denen wollen wir zusammen unsere Empörung artikulieren.

(Selbstverständlich werden wir uns an die hygienischen Vorsichtsmaßnahmen, wie Mundschutz und Abstandsregeln halten und bitten alle Teilnehmenden, die unserer Mobilisierung folgen möchten, dies auch zu tun)

Wir bieten uns als Unterstützung an für Migranten, die sich als Opfer von Polizeigewalt sehen. Wenn ihr selbst euch engagieren wollt, werdet Teil unserer Initiative und unterstützt uns aktiv. Wir freuen uns, wenn Menschen mit eigenen Rassismuserfahrungen unsere Plattform nutzen, um sich gegenseitig zu stärken, zu vernetzen, Hilfsangebote wie erfahrene Jurist*innen vermitteln usw..
Ruft uns an!

(Anti-Rassismus-Telefon 0201-232060, E-Mail artessen@gmx.de)